



Kriminalstatistik 2025

für die

Polizeiinspektion Braunschweig

Im Vergleich zum Vorjahr 2024 ist die Zahl der Straftaten in der Stadt Braunschweig leicht gesunken. Braunschweig ist weiterhin eine sichere Großstadt.

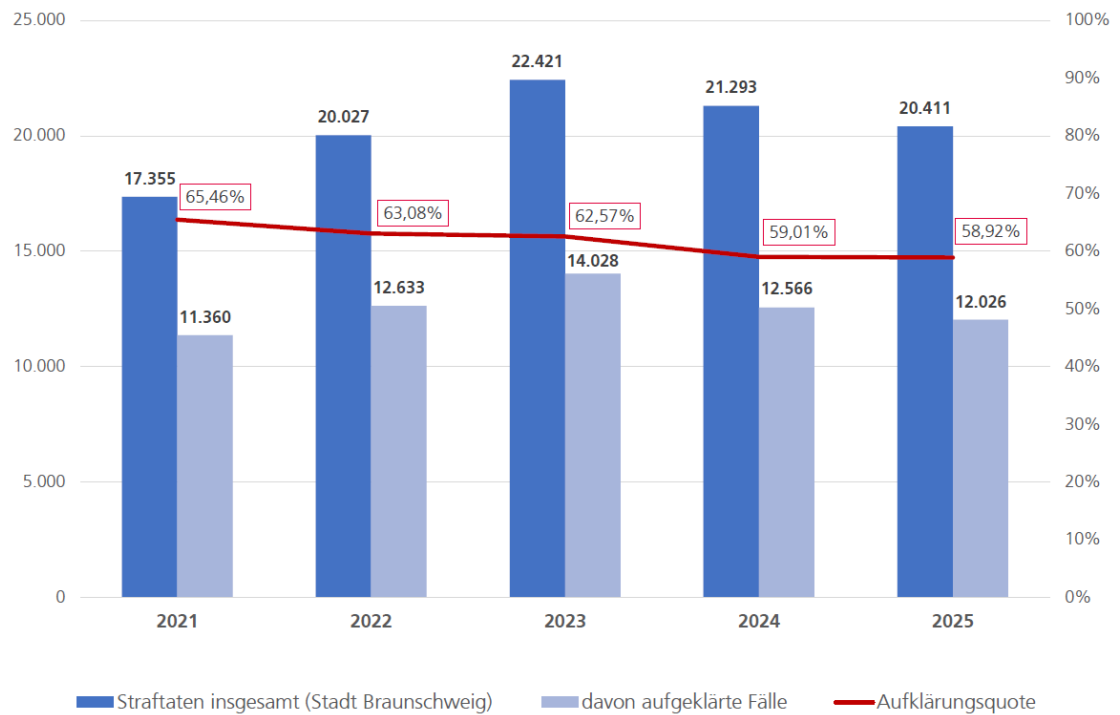
In den meisten Deliktsfeldern kann für das vergangene Jahr ein Rückgang der Fallzahlen festgestellt werden. Darunter fallen beispielsweise Betrugsdelikte, insbesondere sogenannte „Schockanrufe“ oder Gewalttaten gegen Einsatzkräfte. Auch die Zahl der verletzten Einsatzkräfte ist in 2025 gesunken.

Die Straftaten aufgrund der Verbreitung pornografischer Inhalte und die Zahl der Messerangriffe sind ebenfalls rückläufig. Gestiegen sind hingegen die Zahlen der Wohnungseinbruch- sowie Fahrraddiebstähle. Im Folgenden werden diese Bereiche nochmals gesondert betrachtet.

Die Aufklärungsquote ist insgesamt leicht rückläufig und sank im vergangenen Jahr von 59,01 % (2024) auf 58,92 %. In absoluten Zahlen sind das 21.293 Straftaten in 2024 und 20.411 in 2025.



Straftaten insgesamt

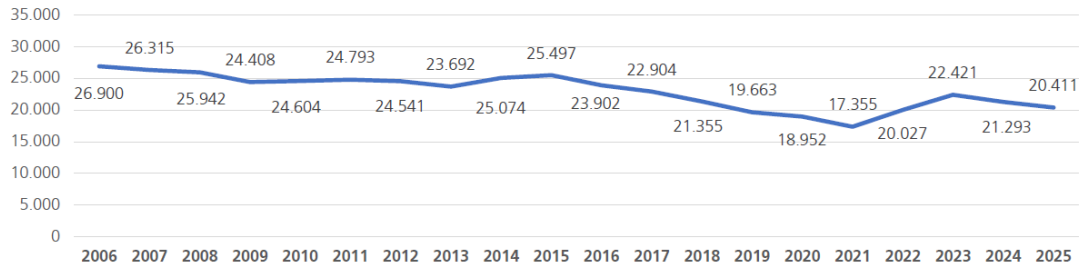


Im Stadtgebiet Braunschweig ist die Zahl der Straftaten im Jahr 2025 gesunken. Damit setzt sich der positive Abwärtstrend von 2024 weiter fort.

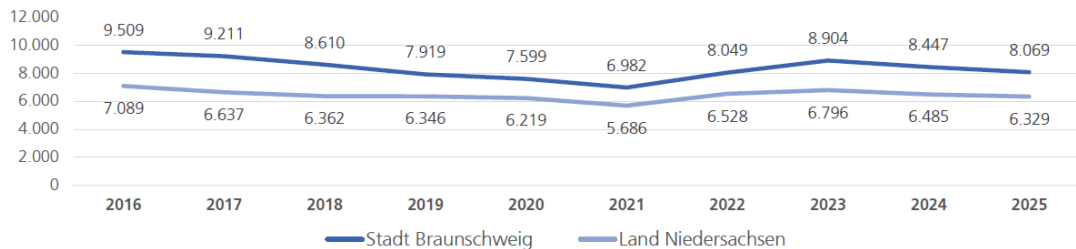
Die Aufklärungsquote sank leicht und befindet sich im Bereich um knapp 60 %.



Straftaten - Langzeitentwicklung



Langzeitbetrachtung der Häufigkeitszahl (HZ*) Stadt Braunschweig im Vergleich zum Land Niedersachsen



*Anhand der HZ lässt sich die Kriminalitätsbelastung eines Gebietes darstellen. Sie lässt sich errechnen, wenn man die Anzahl der Straftaten pro 100.00 Einwohner zählt.

Auch in der Langzeitbetrachtung setzt sich bei den Straftaten ein sinkender Trend fort.

Dazu Inspektionsleiter Thomas Bodendiek:

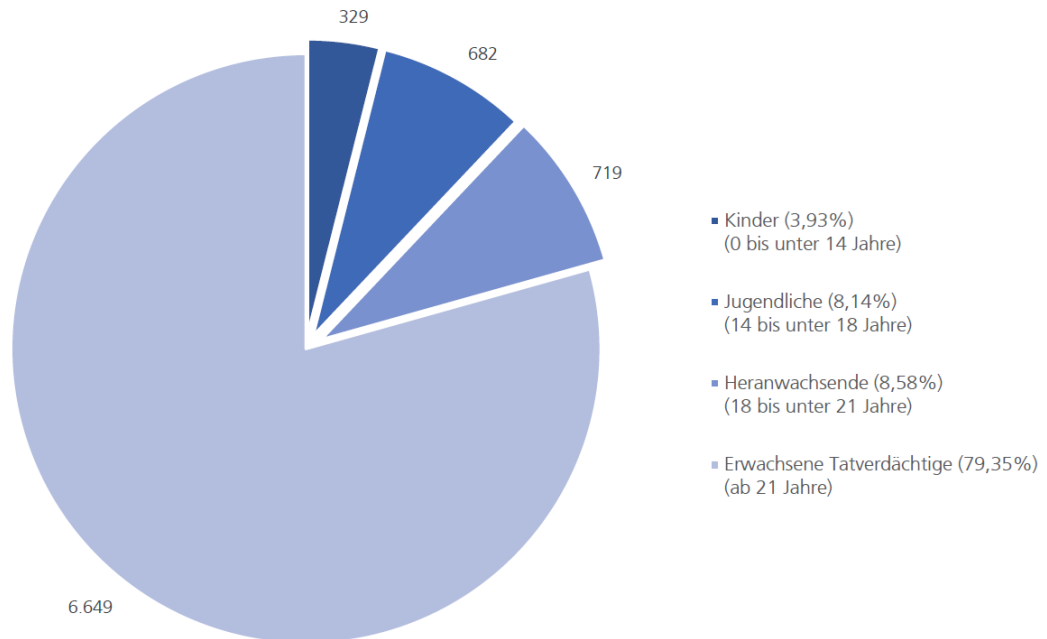
„Die Langzeitentwicklung von Fall- und Häufigkeitszahlen wird auch von allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen, wie beispielsweise der Fortentwicklung der Digitalisierung, beeinflusst. Auch unter Berücksichtigung solcher Einflussfaktoren zeigt die Langzeitbetrachtung von Fall- und Häufigkeitszahlen eindeutig einen Rückgang der Kriminalitätsbelastung.“

„Die Ursachen für die Diskrepanz zwischen subjektivem Sicherheitsgefühl und polizeilicher Kriminalstatistik sind vielfältig. Es ist wichtig, das Sicherheitsempfinden der Gesellschaft ernst zu nehmen und zugleich die Diskrepanz zwischen subjektivem Sicherheitsgefühl und polizeilicher Kriminalstatistik zu verdeutlichen, um als Polizei auch zukünftig das Vertrauen der Gesellschaft erhalten.“



Aufteilung der Tatverdächtigen

Aufteilung der Tatverdächtigen 2025



Dazu Franz Mahncke, Leiter des Zentralen Kriminaldienstes:

„Auch im Bereich der Jugenddelinquenz sind die Fallzahlen in der Langzeitbetrachtung rückläufig. Die Betrachtung von Bevölkerungs- und Tatverdächtigenanteil zeigt bei Jugendlichen und Heranwachsenden erneut den Zusammenhang zwischen deviantem Verhalten mit Lebensphasen und -situationen.“

Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.“



Häusliche Gewalt und deren Bekämpfung bleibt weiterhin ein Schwerpunkt polizeilicher Arbeit. Im Jahr 2025 sind die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 22 Fälle auf 1.017 Taten leicht gesunken. In 555 Fällen handelt es sich um Körperverletzungsdelikte.

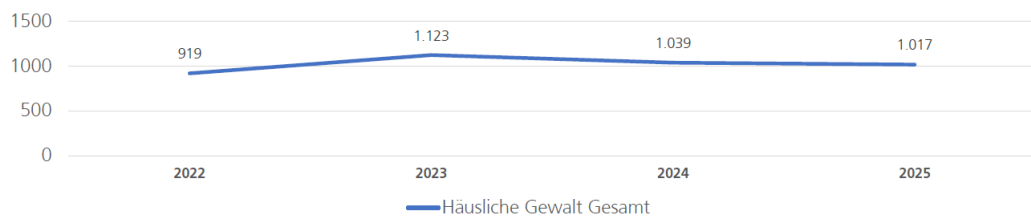
Weiterhin ist die familiäre Gewalt um rund 20 % zurückgegangen, jedoch entspricht das immer noch rund 3 Fällen pro Tag.

Bei den Tätern handelt es sich zu circa zwei Dritteln um Männer, während diese unter den Opfern etwas weniger als ein Drittel ausmachen.

Entwicklung

Häusliche Gewalt

Aufklärungsquote	2024	2025	Veränderungen (absolut und %)	
Familiäre Gewalt	271	216	-55	-20,30%
Partnerschaftliche Gewalt	608	622	+14	+2,30%
Niedrigschwellige Gewalt	182	190	+8	+4,40%
Häusliche Gewalt Gesamt	1.039	1.017	-22	-2,12%



Anmerkung: Die o.g. Gesamtzahlen (Häusliche Gewalt Gesamt) lassen sich nicht durch die Addition der einzelnen Bereiche errechnen, sondern werden separat ausgewertet.

Um häuslicher Gewalt wirksam zu begegnen, arbeitet die Polizei Braunschweig eng mit ihren Partnerinnen und Partnern der interdisziplinären Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“ zusammen. Dazu zählen unter anderem die BISS sowie die Stadt Braunschweig und weitere beteiligte Institutionen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Ursachen und Folgen häuslicher Gewalt ganzheitlich zu bearbeiten und einen wirksamen Opferschutz sicherzustellen.

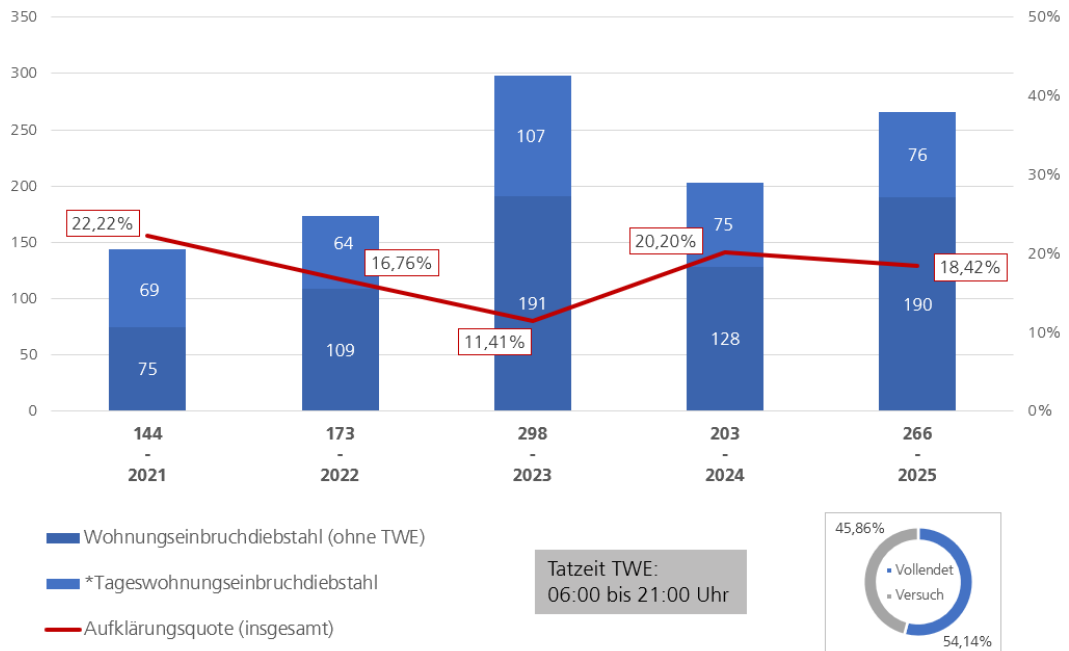
Franz Mahncke:

„Es ist wichtig, häusliche Gewalt polizeilich und gesellschaftlich weiter im Fokus zu behalten. Verschiedene Dunkelfeldstudien zeigen, dass die der Polizei bekanntgewordenen Fälle nur einen Teil der Opferschicksale und Herausforderungen in diesem Deliktsbereich abbilden.“



Anstieg im Bereich Wohnungseinbruchdiebstähle

Wohnungseinbruchdiebstähle (incl. TWE*)



Im Vergleich zu 2024 ist die Anzahl der Einbruchdiebstähle deutlich angestiegen. Von 203 Taten im vergangenen Jahr, hat sich die Zahl auf 266 erhöht. Das entspricht einem Anstieg von 31,03 %.

Auch die Zahl der Einbrüche in gewerbliche Objekte hat sich um 8,07 % erhöht.

Dazu Franz Mahncke:

„In die Bekämpfung, Verfolgung und Prävention bei Tageswohnungs- und Wohnungseinbruchdiebstählen haben wir viel investiert und werden es auch weiterhin tun. Straftaten dieser Art berühren das subjektive Sicherheitsgefühl immens.“



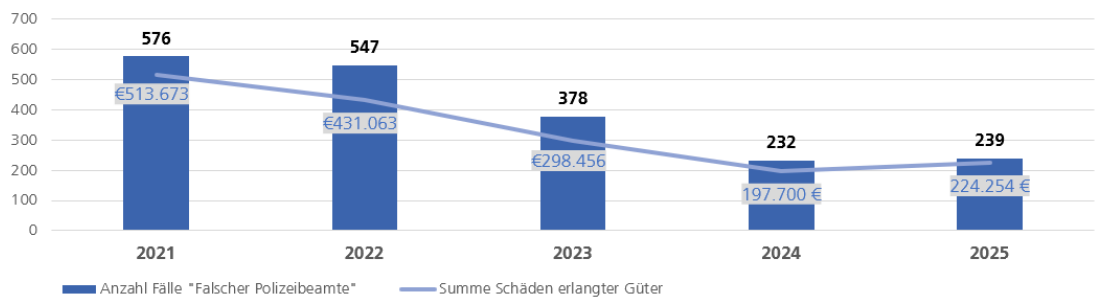
Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SäM)

Ein insgesamt deutlicher Rückgang lässt sich bei den SäM-Delikten feststellen. Zwar sind die Fälle von „Falschen Polizeibeamten“ um rund 3 % auf 239 Taten gestiegen, jedoch ist die Zahl der sog. Schockanrufe 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 77,43 % auf 121 Taten gesunken.

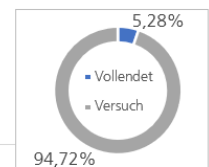
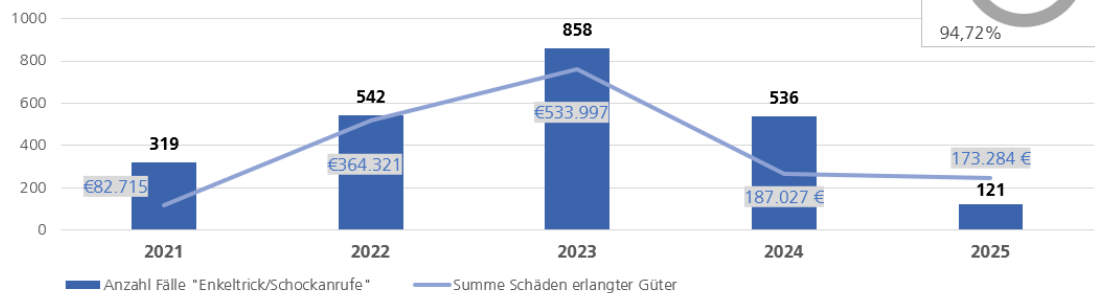
Während 2024 insgesamt 768 Taten zur Anzeige gebracht wurden, hat sich die Zahl im vergangenen Jahr auf 360 mehr als halbiert. Im Bereich beider Phänomene sind lediglich 19 Taten vollendet worden. Knapp 95 % aller Fälle endeten dabei im Versuchsstadium. Durch die Polizei wird dieses Thema regelmäßig medial aufgearbeitet, um eine breite Masse vor Betrugsmaschen wie „Falsche Polizeibeamte“, „Enkeltrick“ oder „Schockanrufe“ zur warnen.

Phänomen „Falsche Polizeibeamte“

Gesamtschaden 2025:
rund 397.538 Euro



Phänomen „Enkeltrick/Schockanruf“



Franz Mahncke: „Die geringe Zahl an vollendeten Straftaten zum Nachteil älterer Menschen lässt den Rückschluss auf eine hohe Sensibilität der Bevölkerung und die Wirksamkeit unserer Präventionsangebote in diesem Deliktsbereich zu.“



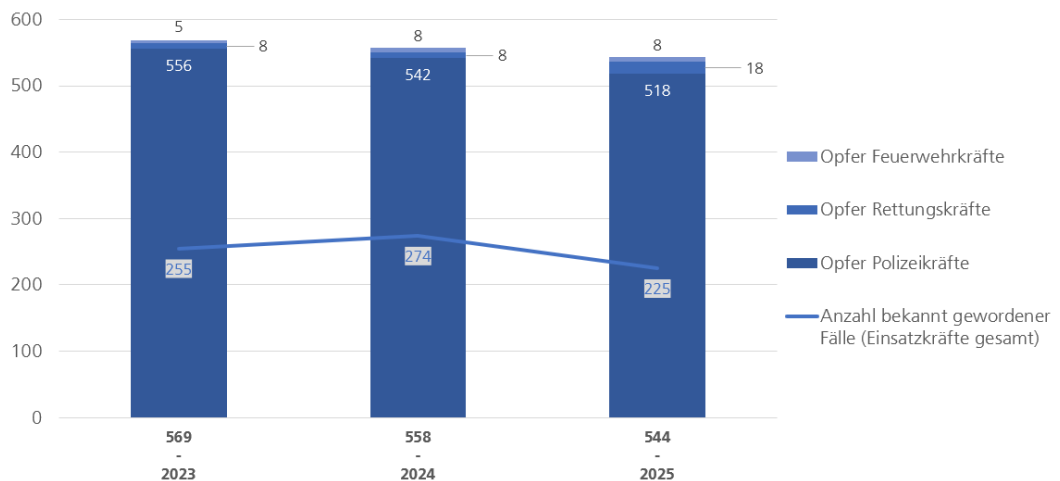
Gewalt gegen Einsatzkräfte

In 2025 wurden auch wieder Einsatzkräfte, überwiegend Polizeibeamtinnen und Beamte, in Ausübung ihres Dienstes tätlich angegriffen. Die Zahl der angegriffenen Polizeibeamtinnen und Beamten sank leicht von 542 Fällen in 2024 auf 518 Fälle im Jahr 2025.

Gestiegen hingegen sind die Angriffe auf Rettungskräfte. Im Jahr 2025 wurden 18 Fälle registriert. 2024 waren es noch acht Fälle. Die Zahl der angegriffenen Feuerwehkräfte ist mit acht gleichbleibend in Bezug auf das Vorjahr.

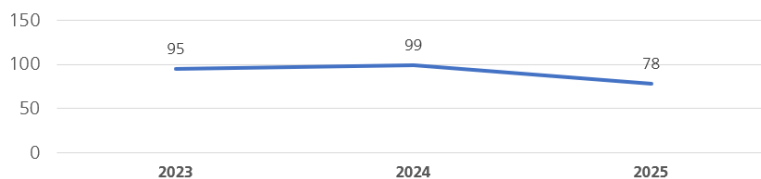
Bei diesen Taten wurden 78 Polizeibeamte verletzt. Das sind 21 weniger als im Vorjahr.

Gewalt gegen Einsatzkräfte (gesamt)



Anzahl verletzte Polizeikräfte

(incl. Verletzungsgrad "unbekannt")



Thomas Bodendiek: Dieses Deliktsfeld betrachte ich weiterhin mit Sorge. Auch wenn die Anzahl der Straftaten gegen Polizeikräfte leicht rückläufig ist, gibt es keine Rechtfertigungsgründe, dass Helfer/-innen in Ausübung ihres Dienstes attackiert und teilweise verletzt werden. Hier schließe ich Rettungs- und Feuerwehkräfte mit ein.



Straftaten mit Alkoholbeeinflussung von Tatverdächtigen

Bei rund 8,5 % der im Jahr 2025 registrierten Straftaten standen die Tatverdächtigen unter dem Einfluss von Alkohol. Besonders deutlich zeigt sich die Bedeutung der Alkoholisierung bei Rohheitsdelikten sowie bei Straftaten gegen die persönliche Freiheit. In diesem Deliktsbereich waren in etwa 43 % der Fälle die Tatverdächtigen alkoholisiert.

Auch bei tätlichen Angriffen auf Einsatzkräfte, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Beleidigungen sowie Sachbeschädigungen wird der Zusammenhang zwischen Alkoholeinfluss und der Begehung bestimmter Straftaten deutlich. In diesem Deliktsfeld standen im Jahr 2025 28 % der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss.



■ Fälle gesamt: 20.411
■ Fälle aufgeklärt: 12.026
■ Fälle Alkohol (TV): 1.729

Straftaten mit Alkoholbeeinflussung von Tatverdächtigen

■ 2..... Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

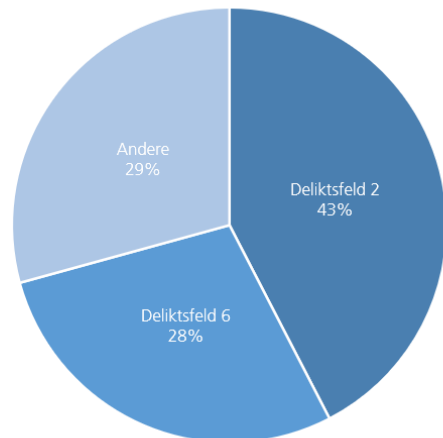
u.a.: - Körperverletzungen
- Bedrohungen
- Raubdelikte

■ 6..... Sonstige Straftatbestände (StGB)

u.a.: - Widerstand / tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt
- Beleidigungen
- Sachbeschädigungen

■ Andere Deliktsbereiche (0....., 1....., 3....., 4....., 5....., 7.....)

u.a.: - Rauschgiftdelikte
- Ladendiebstähle
- Sexuelle Belästigungen



Dazu Franz Mahncke: „Die Begehung von Straftaten unter Einfluss von Alkohol, insbesondere bei der Anwendung von Gewalt, stellt weiterhin einen großen Faktor bei der polizeiliche Lagebewältigung dar.“